

ORDEN POUR LE MÉRITE
FÜR WISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE

REDEN UND GEDENKWORTE

NEUNZEHNTER BAND
1985

VERLAG LAMBERT SCHNEIDER · HEIDELBERG

GEDENKWORTE

CARL ORFF

10. 7. 1895 – 29. 3. 1982



Carl Off

Gedenkworte für

CARL ORFF

von

György Ligeti

Da György Ligeti frei gesprochen hat, liegt ein geschriebener Text nicht vor. Das von ihm Gesagte kann folgendermaßen zusammengefaßt werden:

Carl Orff war der größte Musikdramatiker unserer Zeit. Er war völlig unabhängig von jeder gängigen Richtung oder Mode. Er gehörte weder zu den Expressionisten noch zu den Neoklassikern, er steht weder in der Tradition der italienischen Oper, noch in der des Musikdramas von Wagner – Strauss – Berg. Er schuf eine eigene, völlig originelle musikdramatische Formwelt, aus einer Synthese von Sprache, Musik und Bewegung, die kein Vorbild hat, die allenfalls auf die mittelalterlichen Mysterienspiele, auf Volksstücke und – was das Musikalische betrifft – auf Monteverdis Opern zurückgeht. Er wurde 1957 schlagartig berühmt durch seine *Carmina Burana*. Es folgten parabelhafte musikalische »Volksstücke« (*Der Mond*, *Die Kluge*), die »bairische Komödie« *Astutuli*, das »bairische« Stück *Die Bernauerin*, die musikalische Ausdeutung von griechischen Tragödien (*Antigone* und *Oedipus, der Tyrann* von Sophokles in der Hölderlinschen Nachdichtung sowie *Prometheus* von Aischylos in alt-

griechischer Sprache). Sprache ist für Orff eine »Maskensprache« (Georgiades), etwas Statuarisches, Formelhaftes, Magisches. Orffs Musik ist orgiastisch: rhythmisch-metrische Blöcke, sowohl statisch als in riesigen Steigerungen, ergeben eine Art von artifizieller Archaik.

György Ligeti ging außerdem auf Einzelheiten der Orffschen Melodik, Harmonik, Formgliederung und Instrumentation ein und würdigte Orffs musikpädagogische Bedeutung.